

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Noch etwas zum neuen Jahr vom hinkenden Boten dem Alten

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Noch etwas
zum neuen Jahr
vom
hinkehenden Boten dem Alten.

Am 2. Januar 1828.

Der erste Tag des neuen Jahr's ist schon dahin geschwunden,

Wo keiner mehr zurücke kehrt,
Und nun soll ich (es ist so der Gebrauch)
Den Lesern mein aus allen Ständen
Verkünden Heil und Glück für's angetret'ne Jahr.

— Welch seliger Beruf ist es, den Freunden all'
die um mich wohnen,

Des Guten viel, der Uebel keines,
Erbitten von allmächt'ger Hand!
O Vater hör es gnädig an mein kindlich Fleh'n,
Und gieb des Guten viel im angefang'nen Jahr.
Gesundheit für den Geist und für den Leib,
Die Seel' mit inbegriffen;

Des Lebens Unterhalt in Brod und Kleidung,
Laß es nicht fehlen uns, du hast es ja verheißen,
Daß du uns geben willst, wenn wir dich bitten
und nicht zweifeln,
Denn du bist ja allmächtig, groß, und gut, und treu,
Voll Lieb' und voll Erbarmen.

— Den Frieden senk' in unser Herz, den Frieden
aus der Gottheit Fülle,
Der höher ist und größer noch als alle menschliche
Vernunft;

Daß Lieb' und Treu' im Frieden sich umarmen,
Und so dein Ruhm erhöht, dein Nam' gepriesen
werde.

— Noch habe ich der Bitten viel, Allgütiger!
Du hast es ja so gern, wenn wir dich bitten,
Und Kindern gleich uns zu dir nah'n.
So höre denn, du liebevoller Vater, ich bitt' zwar
viel,

Doch dir ist nichts zu groß und nichts zu klein;
Du sprichst und es geschieht, du winkst und es
steht da.

— So schütte denn des Segens Fülle auf unser's
Fürsten Haupt,

Der unser Landesvater ist,
Daß all' Sein Thun und all' Sein Lassen,
Zum Segen werd' für Ihn und uns.

— Regiere du das Herz der Mäthe und der Richter,
Und fülle ihre Brust mit Lieb' und Treu',
Damit sie üben Recht und Pflicht wie du gebest.

— Den Dienern deines Wort's gieb Glaube, Lieb'
und Hoffnung,
Daß sie das Herz des müden Pilgers trösten,
Der Gottes Wort nicht kennt im Geist und in der
Wahrheit,
Und leichtlich irren kann auf seines Lebens Pfad.

— Den Unterthanen all' gieb du ein treugehorsam
Herz,

Für Fürst und Vaterland;
Laß achten sie darauf, was steht in deinem Wort,
Daß Fürst und Obrigkeit von dir ist aufgestellt,
Und daß du dem gern hilfst, der sich auf dich verläßt.

— Verschone unsre Stadt und unser ganzes Land,
Aus Gnad', vor Seuchen aller Art,
Vor Feu'r; und Wassernoth und vor den
Uebeln all' die uns bedrohn;
Damit wir preisen dich, du Herr und Gott!

— Und endlich bitt' ich dich, erbarm' dich aller
Menschen, die du geschaffen hast.
Nimm sie in deinen Schutz, wenn Unglück ihnen
naht.

Und laß erkennen sie, von wem die Hülfe kommt,
Daß sie dir traulich nah'n und singen dir,
Von Dank erfüllt: Hallelujah!

Nachtrag

für Christen dieser Zeit.
Auf das Jahr 1829.

[Prüfet Alles und das Gute behaltet. 1. Theß. 5, 21.]

Stärk auch die Auserwählten dein
Mit deiner Gotteskraft,
Daß sie die Feinde all' von innen und von aussen
Besiegen lernen nach ihres Meisters Vorbild,

Durch Glaube, Lieb' und Demuth die im Innern
wohnen,
Wohin nur Dein Aug' sieht, das Herz und Nie-
ren prüft.

— Nimm, o mein Vater, weg die Binde,
Womit der Feind ihr Glaubens-Auge bind't,
Und laß sie seh'n Dein helles Angesicht auf del-
nes Vaters Thron;

Dort wo der Engel Schaar sich beugt,
Der Seraph niedersinkt
Und du uns doch noch Freund und Bruder bist;
Wo Werke nicht, wo Lieb' und Glaube nur
Die Wege bahnt die zu dir führ'n.

— Es ist nicht Singendorf, Lersteegen nicht,
nicht Hahn und Stilling,
Auch Gofner, Lindl nicht und Dr. de Valenti,
Und wie sie alle heißen die Frommen dieser Zeit;

— Die Seher sind es nicht, die aus dem Geister-
reich uns Kunde bringen,
Und die Begeisterung außs Höchste steigern.
Wohl ist die Gab' von Gott und dient dazu
In wich'tiger Zeit die Menschen zu belehren,
Und das versiegelt Wort im heil'gen Bibelbuch
etwas zu lüften,

Das bis zur letzten Zeit verschlossen bleiben sollte;
Allein der Feind ist stets bereit
Die Gläubigen auf irren Pfad zu führen,
Das er ja schon bei unserm Herrn versuchte.
Abgötterei und eigner Flug der Phantasie
Sind, nebst des Feindes irrer Leitung,
Die Klipp' an der sich viele stoßen;
Drum hüte dich, daß du dich nicht darin verlierst.

— Noch weniger bin ich's, der ich dies schreibe,
Ich bin ein klein- und schwaches Licht,
Dem glimmend Dohle gleich,
Das längst erloschen wär',
Wenn Gottes Gnade mich nicht hielte.

— Die Heil'gen all' und die Propheten des alten
Bundes sind es nicht,
Auch sind es nicht des Herrn Apostel,
Noch Märtyrer seit achtzehnhundert Jahren,
Sie alle sind gleich uns aus Adams Blut entsprossen
Und Creatur'n des Herrn, der Aller Schöpfer ist.

— Wer ist es denn, den wir zum Muster wählen,
Daß er uns Vorbild sey in dieser finstern Zeit;

In dieser Zeit, wo Christus da, wo Christus dort
gepredigt wird,

Und doch so oft des ächten Glaubens Früchte fehlen?
Sind's Schatzkästlein, sind's Loosungsbüchle,
Und sind es nicht die herrlichen Erbauungsbücher,
Märtyrer- und Erweckgeschichten,
Tractatleinbücher aller Art,
Zum Heil und Trost der Glaub'gen nur geschrieben?
Und sind's die Alle nicht, so müßens doch die Dete
seyn,

Wo Glaub'ge nur zusammenkommen,
Woselbst die ganze Christenschaar
Oft schon in höchster Entzückung war!

— Dies alles ist es nicht, du traute Seele,
Es sind ja Werke nur,
Dem schwachen Pilger nur gegeben als Blumen
auf dem Lebenspfad;

Versäumst du dich zu viel dabei, so kannst du leicht
das Ziel verfehlen,
Bist nicht geschickt zum anserwählten Kämpfer,
Weil du nur Wollust willst im Duff der süßen
Blume,

Wo leicht der Feind dich überfallen kann. —

— Er ist's der Einzig-Ewige,
Der in der Krippe lag als er im Stall geboren
ward;

Er ist es, der in Knechtsgestalt erschien,
Der an dem Kreuz sein Blut vergoß für alle
Adamskinder;

Den Tod, den Teufel und die Höll' bezwang, —
Er ist der Ueberwinder;

Er sey dir Vorbild hier und dort
Auf seines Vaters Thron,
Und außer Ihm kein Vorbild Dir gegeben ist
Im Himmel und auf Erden.
Drum such allein nur Ihn und geh ihm nach
Und halt dich nicht bei Blumen auf,
Such Ihn, er läßt sich finden.

— Wo find ich ihn am besten denn,
Den Bräut'gam meiner Seele?
Such ihn — in deinem Herzen.
Find'st du ihn nicht im Herzen dein,
So kannst du ihn nicht finden.
Bist du ihm eine traute Braut,
So suchst du ihn im Stillen,
Im Kämmerlein des Herzens dein
Wo alles stille um dich ist,
Sich kein Geräusch mehr hören läßt
Von innen und von außen.

— Bet oft zum Herrn, er hilft so gern:
 „Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz,
 „Und prüfe mich wie ichs meine,
 „Und siehe ob auf bösem Wege ich bin,
 „Und leite auf ewigen Weg mich hin.“

— Leer ganz ihn aus den schmutz'gen Saß
 Th' ihn von außen du zierest.
 Von innen heraus muß gearbeitet seyn,
 Dann giebt sich das Aeuß're von selbst;
 Es möcht sonst werden dem Todtengrab gleich,
 Das außen geschmückt
 Und innen voll Moder und Todtengeruch ist.

— Wenn aber innen ich schaffe, so sieht mich niemand,
 Hält noch mich für einen Weltmenschen;
 Es richten mich strenge die Brüder all,
 Weil ich mich nicht richte nach ihrem Wahn
 Und trachte nur nach Wahrheit.

— Bleib, traute Seele, der Wahrheit nur treu
 Und sieh nicht und hör nicht auf Menschengerecht,
 Es sind ja alle nur Sünder gleich dir.
 Sieht nicht Gottes Geist Zeugnis deinem Geist,
 Daß auch ein Kind Gottes du seyst,
 So gilt kein Zeugnis, von wem es auch ist,
 's ist alles nur leere Tröstung.

— Bist du veracht' und verspottet vom Menschen-
 geschlecht,
 Selbst von den glaubigen Brüdern,
 So vertrau dich Ihm, dem Treuen, allein,
 Er prüfet ja Herzen und Nieren;
 Er wird es ja bringen an's belle Licht,
 Was noch so verborgen im Herzen geschieht.

— Zwar ist es schwer, verkannt zu seyn von der
 Welt und von den Brüdern,
 Wenn doch das Herz von Liebe nur brennt,
 Die ganze Welt mit Liebe umfassen möcht
 Und doch theils als Heuchler, theils als Weltmenschen
 muß gelten.

— Drum sieh nur auf Ihn, du traute Seel,
 Es gieng ihm ja auch nicht besser,
 Als er auf Erden dein Vorbild war,
 Man hieß ihn auch einen Verfäbrer,
 Einen Seher und Gefellen der Sünder.
 Jetzt ist er auf des Vaters Thron,
 Regiert die Erd und den Himmel.
 Glaub', Demuth und Liebe waren allein, die dahin
 ihn führten;
 Drum folg ihm nach und laß nur Ihn Vorbild
 dir seyn,
 So wirst du mit ihm leben und mit ihm lieben.

Alphabetisches Verzeichniß

der vorzüglichsten Messen und Jahrmärkte.

Sollten hier und da Berichtigungen erforderlich seyn, so wird der Verleger jede diesfallige Belehrung mit Dank bezeugen.

<p>Aalen, Lichtmes. 2 Philip. Jac. 3 Jac. 4 sonnt. n. Mich. 5 Mart. Adelsheim, 14. August. Altheim, Lichtm. 2 Allerb. Altenkain die Amtstadt, 1 dienst. vor Palmsonnt. 2 donnerst. nach Pfingst. 3 dienst nach Mar. Seb. 4 dienst. vor dem Adv. Altwisch, 1 dienst. nach Mittfast. 2 donnerst. nach dem 1. Mai, fällt aber der Auffahrtstag ein, so wird</p>	<p>er dienst. darauf gehalten, den 3 dienst. nach dem 28. August, 4 dienst. vor dem H. Christtag. Altkirch im Sundgau, auf Jacobi und Laurentii. Anweiler, 1 dienst. nach Matthäi, 2 dienst. vor Joh., 3 dienst. nach Barthol. 4 dienst. nach Nicolai, fällt aber Nicolai auf einen dienst. so ist der Markt dienst. zu vor. Appenweyer, 1 montag nach Allers-</p>	<p>heilig. 2 mont. vor Palmfontag. Arau, 1 Philiv. Ja. 2 nach Gallus. Aberg, den 25. Junii. Auen a. d. See, 1 Phil. Jac. 2 Elisab. Auggen, auf Matthäi im Septemb., fällt Martth. auf samst. oder sonnt. so wider folg. mont. gehalten. Baden in der Markgraffschaft, den itendienst. im Monat Jul., und den 1ten dienst. nach Martin.</p>
---	---	--